

Laudatio Prof. Dr. Wilhelm Reerink

Kokereifachtagung, Essen, 08. Mai 2008

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen.

Vor mehr als 50 Jahren wurde das neue Forschungszentrum des Deutschen
Steinkohlenbergbaus in Essen- Kray eröffnet.



Bild 1: Luftbild DMT

Genau das ist der Anlass, heute Herrn Prof. Reerink zu danken und zu ehren.

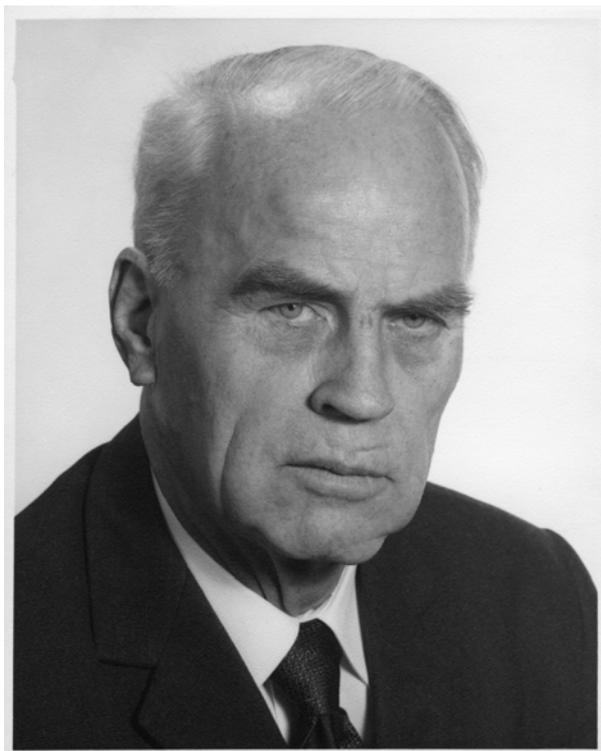


Bild 2: Foto Wilhelm.Reerink.

Herr Prof. Reerink wurde am 12. Februar 1905 in Witten geboren.

Nach der Schulzeit wollte Wilhelm Reerink zunächst Bergbaukunde studieren. Aus Gesundheitsgründen (nicht grubentauglich) entschloss er sich dann Chemie (wie die meisten Koker) zu studieren. Das Studium an den Universitäten und Technischen Hochschulen Tübingen, Darmstadt und Karlsruhe schloss er 1929 als Dipl.-Ing. ab.

Von 1929 bis 1935 arbeitete er beim Verein zur Überwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen, dem späteren TÜV.

1935 fing es dann mit der Kohleveredlung an, nämlich beim Verein für die bergbaulichen Interessen. Überzeugt und engagiert setzte er sich für eine Intensivierung der Forschung und Entwicklung der Kohlenveredlung ein; dafür sollte eine zentrale Forschungsanstalt gebaut werden.

Die Pläne waren 1942 weitgehend ausgearbeitet, wurden aber im Krieg abgelehnt, da ein solches Projekt als nicht „kriegsentscheidend“ eingestuft wurde.

Nach Kriegsende wurde Wilhelm Reerink geschäftsführender Direktor und Leiter der Abteilung Kohleveredlung bei der Deutschen Kohlenbergbau-Leitung.

Schwerpunkt seiner Tätigkeit war zunächst die Organisation des Wiederaufbaus der Kokereien, die bis 1953 praktisch abgeschlossen war und eine Tageshöchstproduktion von 100 000 t Koks erreicht wurde.

Die Wiederaufnahme des Gedankens eines zentralen Forschungsinstituts insbesondere zur Kohlenveredlung vertrat Wilhelm Reerink nachdrücklich. Seine unermüdlichen Bemühungen führten dazu, dass die Mitglieder des Steinkohlenbergbauvereins sich bereit erklärten, die Mittel für die Errichtung einer mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Bergbau-Forschungsanstalt zur Verfügung zu stellen.

Der Bau erfolgte dann in den Jahren 1955-58. Die Führung wurde der Bergbauforschung GmbH. übertragen, in der die Forschungsabteilungen der Gesellschaft für Kohlentechnik mbH und des Steinkohlenbergbauvereins zusammengefasst wurden.

Herr Prof. Reerink übernahm die Leitung der Bergbauforschung GmbH und des Bergwerksverbandes GmbH.

Ein wichtiger Schwerpunkt war dank des Engagements von Wilhelm Reerink die Thermische Kohlenveredlung und vor allem die Kokereitechnik.

Einige Projekte seien hier nur beispielhaft aufgeführt:

- Das Kokereitechnikum mit den Versuchsöfen (schon auf der Zeche Langenbrahm)
- Die Versuchskokereien auf den Kokereien Emil und Prosper
- Der kokereitechnische Dienst
- Die Entwicklung eines Verfahrens zur Formkokserzeugung
- Ein Verfahren zur Kohlevorerhitzung
- Ein kokereitechnisches Entwicklungsprogramm in Zusammenarbeit mit den kokereitechnischen Baufirmen etc.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Kohleforschung in Mülheim, mit Herrn Prof. Dr. Ziegler führte nach dessen Bahn brechenden Erfindungen auf dem Gebiet der metallorganischen Verbindungen auf Anregung von W.R. zur Bildung der Arbeitsgemeinschaft für Olefinchemie, aus der erhebliche Mittel zur Förderung der Kohlenveredlung in die Bergbauforschung geflossen sind.

Zusammen mit seinen Kollegen aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und später auch Italien und Großbritannien förderte er in den Fachgremien der Montan-Union und der Europäischen Gemeinschaft die internationale Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch insbesondere auf dem Gebiet der Grundlagenforschung zur Chemie und Physik von Kohle und Koks.

Zahlreiche weitere Verdienste könnten hier aufgeführt werden.

Sein Werk wurde durch viele Ehrungen und Auszeichnungen gewürdigt:

Einige seien hier genannt:

- 1961 Honorarprofessor der TU Clausthal
- 1962 Ehrendoktorwürde der RWTH Aachen
- 1969 Carbonization Science Medal der COMA (Coke Oven Manager's Association)
- Verdienstmedaille der TU Karlsruhe
- 1974 Carl Engler Medaille der DGMK

In diesem Kreis ist noch die Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Kokereiausschuss zu nennen.

Die erste Koker Medaille wurde 1990 Herrn Prof. Dr. Reerink für seine hervorragenden Leistungen beim Aufbau der Forschung und Entwicklung für die Kokereitechnik sowie für seine richtungweisenden Arbeiten auf dem Gebiet des Kokereiwesens verliehen.

Aus Anlass des 50 jährigen Bestehens der Bergbauforschung und seiner Nachfolgegesellschaften hat die Geschäftsführung der DMT GmbH & Co. KG auf Anregung von Herrn Prof. Beck und Herrn Ehring beschlossen, zum Andenken an Herrn Prof. Dr. Wilhelm Reerink den Zentralplatz vor dem Hauptgebäude der DMT in Wilhelm Reerink Platz umzubenennen.



Bild 3: Luftbild DMT-Zentralplatz

Der Platz liegt in der Verlängerung der früheren Zufahrt zur Bergbauforschung, des Franz-Fischer-Weges, der ebenfalls nach einem berühmten Kohleforscher benannt ist.

Gestern wurde das Straßenschild in einem feierlichen Akt vom Geschäftsführer der DMT GmbH & Co. KG, Herrn Körner, enthüllt.



Bild 4 und 5: Enthüllen des neuen Straßenschildes



Meine Damen, meine Herren,
die Entwicklung geht weiter, auch bei DMT, auch in der Kokereitechnik:
Herr Dr. Manfred Kaiser wird uns nun noch einen kurzen Einblick in die heutigen
Tätigkeiten der DMT auf dem Gebiet der Kokereitechnik geben.